Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 10

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Südamerika: Eine ganze Herde junger wilder Pferde wird von den Bergen hinuntergetrieben, um gezähmt zu werden und arbeiten zu lernen. Auf dieser Reise zu den Menschen erleben die Pferdchen wohl ihre letzten freien Tage!

Ein Stachelschwein aus einem zoologischen Garten wurde krank und soll zum Doktor zur Behandlung reisen; es will aber absolut nicht und sagt das deutlich mit allen seinen Stacheln. Was tun? Die Wärter ließen extra einen genau passenden Behälter bauen, der das Stacheltier von allen Seiten umschloß und nur den Kopf hinausgucken ließ. So konnte der wehrhafte kleine Kerl endlich seine Reise antreten

Kleine Welt

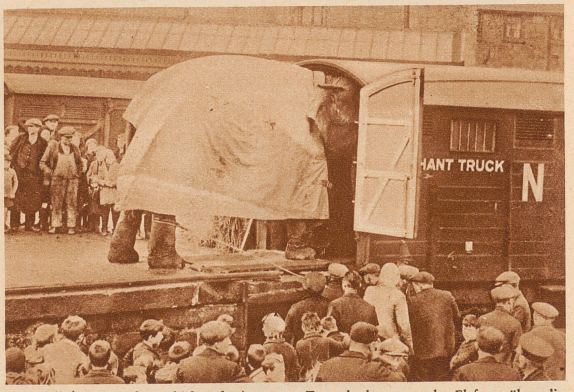
TIERE AUF REISEN

Liebe Kinder, jetzt kommt bald der Frühling, die Zeit, in der alle Menschen unruhig werden und gerne wandern, reisen. Geht es euch auch so, daß es euch gar nicht mehr daheim in der Stube leidet? Aber auch über die Tiere kommt jetzt der Wandertrieb, ganz wie über die Menschen: die Vögel reisen in der Luft, die Fische in den Flüssen und im Meer in andere Länder. Von diesen «Tieren auf Reisen» kann ich euch keine Bilder zeigen, denn die großen Frühlings- und Herbstwanderungen der Tiere sind etwas ganz Geheimnisvolles, und es ist noch keinem Menschen gelungen, eine solche Reise zu photographieren. Aber andere reisende Tiere kann ich euch zeigen, Tiere, die reisen m ü s s e n, weil der Mensch es von ihnen verlangt. Und die Tiere fügen sich meistens geduldig in ihr Schicksal, auch wenn es sie in Gefangenschaft und harte Arbeit bringt, wie die wilden jungen Pferde, oder wenn sie sich in dunkle enge Unterschlupfe bequemen müssen. Manchen Tieren macht das Reisen dagegen einen riesigen Spaß; habt ihr schon einmal beobachtet, wie gespannt ein Hund aus dem Fenster des Trams oder der Eisenbahn herausschaut, wie glücklich er ist, wenn er autofahren darf? In solchen Augenblicken ist dann gar kein großer Unterschied zwischen ihm und einem ungeheuer neugierigen kleinen Buben. Viel öfter jedoch muten wir den Tieren auf Reisen sehr viele Entbehrungen und Kummer zu, und wenn man dann sieht, wie sanftmütig sie das alles ertragen, dann muß man sich immer wieder vornehmen, gut und anständig zu den Tieren zu sein, die so ganz von uns abhängen.

Herzlichen Gruß vom Unggle Redakter

Zwei Menschenleben

hat dieser 12jährige Junge kürzlich gerettet, zwei erwachsene Menschen, die beim Schlittschuhlaufen auf einem kleinen See im Eis eingebrochen und am Ertrinken waren. Er heißt Klaus Wollenweber, geht in die erste Klasse der Realschule und ist aus einer kleinen Stadt in der Nähe von Berlin. Ich dachte mir, einen so mutigen braven Kerl muß ich doch euch Kindern vorstellen. Gefällt er euch?



Schwerfällig und doch geschickt schreitet unser Freund, der gute, alte Elefant, über die Verladebrücke in den Eisenbahnwagen; er ist warm in eine mächtige Decke eingepackt, damit er sich auf der langen Reise nicht erkältet. Ans Reisen ist er, der Zirkuskünstler, schon längst gewöhnt und er spaziert seelenruhig und überlegen in sein enges, dunkles Sonderabteil, in dem er viele Stunden lang wohnen wird